

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich, 48.00 halbjährlich, 96.00 jährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Verleger in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verleger des „Wiesbadener Tagblatt“ und in den benachbarten Orten und im Umland die Verleger des „Wiesbadener Tagblatt“.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 35 Wg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Wg. für kleine Anzeigen; 2.50 Wg. für aussergewöhnliche Anzeigen. — Bei Wiederholungen halber Preis. — Anzeigen-Entwurf: Für die Anzeigen-Entwürfe in kurzen Zwischenräumen zwischen den Ausgaben. — Anzeigen-Entwurf: Für die Anzeigen-Entwürfe in kurzen Zwischenräumen zwischen den Ausgaben. — Anzeigen-Entwurf: Für die Anzeigen-Entwürfe in kurzen Zwischenräumen zwischen den Ausgaben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Süssow 6202 und 6203.

Freitag, 8. Februar 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 65. • 66. Jahrgang.

Nach dem Streik.

○ Berlin, 5. Februar.

Es wird große Schwierigkeiten machen, den Hitz wieder auszufüllen, der durch die törichte Streikbewegung in unsere Parteiverhältnisse gekommen ist. Auch wer es den sozialdemokratischen Führern erleichtern wollte, ihre schädliche Unüberlegtheit wieder gutzumachen, könnte ihnen so leicht nicht vergehen, was sie angerichtet haben, sich selbst zum Nachteil, uns anderen aber auch. Denn die Wirkung auf das feindliche Ausland ist sichtbar, und man wird sich in London und in Washington nicht ausreden lassen, daß wir vor dem inneren Zusammenbruch stehen. Man will es so sehen, und den schadenfrohen Feinden kann man es ja auch gar nicht verdenken, wenn wir die Ereignisse nach ihrem Wunsch und Willen biegen und strecken. Wir freilich wissen es besser, wir dürfen gerade aus der Beschränktheit der Bewegung schließen, daß die ungeheure Masse unserer Arbeiter Staatsgefühl und ruhige Besonnenheit genug besitzt, um sich vor den Verlockungen durch die Streikbewegung zu bewahren, und wir können uns geradezu an die sich freiwillig unwillkommenen Probe freuen, die es ermöglicht hat, Spreu und Weizen zu sondern. Nur werden wir dem Auslande dies wahre Bild der Vorgänge zunächst wohl vergeblich zeigen; man wird uns nicht glauben, weil man es nicht will. Innerpolitisch haben wir aus den Ereignissen der vorigen Woche die Folge, daß sich das Verhältnis zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien der Mehrheit unweigerlich einigermaßen verschoben hat, und daß davon auch die Beziehungen zwischen Regierung und Mehrheit betroffen werden. Dies kann man auch dann sagen, wenn auf allen Seiten der bestmögliche Wille vorausgesetzt wird, über das Vorgefallene hinwegzukommen und es auszustreichen. Der gute Wille dazu besteht in der Tat, und er ist wohlbegehrlich, schon weil er der natürliche Ausdruck von wertvollen politischen Interessen ist, die zu wahren, jedem Faktor unserer heutigen Mehrheitsverhältnisse und der darauf aufgebauten Regierungspolitik eine selbstverständliche Pflicht sein muß. Aber die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat durch ihre unkluge Vermengung mit dem sinnlosesten aller Ausstände einen solchen Mangel an Einsicht bewiesen, daß sie sich nicht wird wundern dürfen, wenn an die Stelle des ihr so oft angebotenen Vertrauens jetzt wieder in sehr wichtigen Kreisen Argwohn und Verstimmung treten. Die Regierung wie die bürgerlichen Parteien, die sich Überwindung dieses wohlverständlichen Unmuts aneignen lassen sollten, können bei diesem Bemühen leicht auf betrügerische Hindernisse stoßen, und sie werden, um über sie hinwegzukommen, jedenfalls ein Maß von Energie aufwenden müssen, das für bessere Zwecke aufbewahrt werden könnte. Vieles also ist jetzt erschwert worden. Die Sozialdemokratie hat sich Blößen gegeben, die von ihren Gegnern auf der Rechten mit Lust und Liebe werden benutzt werden, sie hat sich auch dadurch geschwächt, daß sie den Trennungsschnitt nach den unabhängigen Sozialisten hin selber vertieft hat, und es kann ihr geschehen, daß sie bei etwaiger Wiederholung des Fehlers ganz in das Schlepptau der Serren Gasse und Dittmann gerät. Man merkt ja freilich, wie gern die Sozialdemokraten den rettenden Ausweg einschlagen möchten, an jedem Tone aufs neue zeigt es die äußerste Vorfürsorge, von verklärten Gefühlen der Reue getragene Sprache des „Normais“, aber der Armut der vorigen Woche war zu ernst und folgenschwer, als daß er mit bloßer Reue schon wieder auszumachen wäre. Man muß wohl sagen: Das öffentliche Bewußtsein hat in sich selbst ein wunderbares feines Gefühl dafür, ob eine Streikbewegung inneres und äußeres Recht für sich geltend machen darf. Diesmal war die Vertiefung allgemäin, sie wurde mit instinktiver Sicherheit ausgesprochen, und sie mußte um so mehr aufrechterhalten werden, je wirrer die gestammelten Rechtfertigungsversuche auf der Gegenseite wurden. Um was eigentlich ist gestreift worden? Niemand kann es sagen, die Streikenden selbst am wenigsten. Vielmehr lassen können es die Geister aus dem Raar der Unabhängigen, aber wie sie es wirklich meinten, das anzuschreiben werden sie sich hüten. Wir werden also von ihnen nicht erfahren, daß sie sich als Agenten unserer Feinde betätigten, daß sie eine Bewegung hervorrufen wollten, in deren Wirbel Reich und Nation hineinzuwerfen und herzerlöschend werden sollten, um halb gelähmt in den uns aufzubringenden Entscheidungsschlachten einzutreten. Doch die paar hunderttausend Verführten, ein erfreulich geringer Bruchteil der Millionen unserer Arbeiter, das nicht erkannt haben, mag ihnen zu verzeihen sein, aber daß die sozialdemokratischen Führer diesen Sachverhalt nicht

erkannt, vielmehr wohl geglaubt haben, ihn durch ihre Einmischung verwischen zu können, das hat man ihnen vorzuerwerfen, und daran werden sie noch lange zu tragen haben.

Die englische Thronrede am Schluß der Parlamentstagung.

Br. Rotterdam, 7. Febr. Die Reuter meldet, heißt es in der Thronrede, mit der das englische Parlament geschlossen wurde: Durch das Vorgehen der Vereinigten Staaten, denen andere neutrale Staaten folgten, ist nun tatsächlich die gesamte zivilisierte Welt zu einem Bunde der Rassen gegen gewisse losse Überfälle vereinigt. Dies hat unsern Waffen neue Kraft verliehen und uns ein neues Vertrauen zu dem schließlichen Triumph unserer Sache gegeben. Andererseits ist England, das durch innere Spaltungen beunruhigt wird, nicht imstande gewesen, den Kampf durchzuhalten, bis die Früchte seiner großen Opfer geblüht werden konnten. Im jetzigen Augenblick hat es aufgehört, seinen Teil an der Aufgabe der Alliierten zu tragen. Die Unterhandlungen, die es mit dem Feinde eröffnet hat, haben jedoch dazu geführt, zu beweisen, daß die Begehrten, die diesen unglücklichen Krieg hervorgerufen haben, ungeschwächt sind. Diese tragischen Geschehnisse haben dazu beigetragen, auf die anderen Verbündeten zu drücken. Sie haben jedoch die Geisteskraft und die Loyalität nicht berührt, mit der alle weiter dem gemeinschaftlichen Ziel zustreben. Mitten in der Verwirrung der wechselnden Geschehnisse steht klarer als jemals der Beschluß der Demokratie der Welt, einen gerechten und dauerhaften Frieden zu sichern.

Die Thronrede gedenkt dann der in Frankreich, in Palästina und in Mesopotamien erzielten militärischen Erfolge, spricht den Dank für die Bewilligung der Kriegsausgaben aus, streift die Vollziehung der Reformen, und indem sie noch die Hoffnung ausdrückt, daß das irische Problem trotz aller Kompliziertheit zu glücklicher Lösung gelangen werde, betont sie zuletzt noch einmal die Notwendigkeit, den Krieg bis zu gutem Ende fortzusetzen.

Die strengste Maßregel des englischen Lebensmittel-Kontrollrats.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Febr. (Drahtbericht.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London vom 6. Februar: Lord Rhonda hat die englischen Lebensmittelkomitees ermächtigt, alle Lebensmittelvorräte der Kleinbändler, mit Ausnahme der Genussmittel, zu requirieren. Dies ist die strengste Maßregel, die bisher von dem Lebensmittelkontrollrat angewendet wurde.

Deutschland und die holländisch-amerikanischen Verhandlungen.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Febr. (Drahtbericht.) Das „Allgemeine Handelsblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Herrn v. d. Busche über die Stellungnahme Deutschlands zu den holländisch-amerikanischen Verhandlungen. Herr v. d. Busche erklärte:

Von deutscher Seite ist stets das ehrliche Bemühen der Niederländer, ihre Neutralität als wirkliche „Unfeindlichkeit“ aufrecht zu erhalten, rückhaltlos anerkannt worden. Der kaiserlichen Regierung ist die schwierige Lage, in der sich Holland zwischen den beiden kriegführenden Mächten, England und Deutschland, befindet, gut bekannt. Um so höher wird von ihr die Haltung der niederländischen Regierung auf dem Gebiete der Neutralität in dieser für sie so schwierigen Zeit geschätzt. Daß allerdings in der öffentlichen Meinung Deutschlands bisweilen eine hieron verschiedene Ansicht zum Ausdruck kommt, liegt daran, daß von Holland aus nur allzu häufig der Eindruck erweckt wird, daß die holländische Neutralität eine starke ententefreundliche Färbung trüge.

Nach glaube, daß es dem Wirken gewisser holländischer Blätter zu verdanken ist, daß der von der englischen wie von der amerikanischen Regierung immer stärker auf die Niederlande ausgeübte Druck auf ihre eigene öffentliche Meinung gerechtfertigt erscheint. Denn die Vereinigten Staaten von Amerika, die sich noch vor einem Jahre so lebhaft für die Rechte der Neutralen einsetzten, schrecken jetzt vor dem rücksichtslosen Druck nicht zurück, um Holland zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet in Gefahr zu bringen. Die kaiserliche Regierung hat volles Verständnis dafür, daß Holland kein Mittel besitzt, um die in amerikanischen Häfen widerrechtlich festgehaltenen holländischen Schiffe vor dem Zugriff der Entente zu schützen. Daß von einer mächtigen Koalition mit allen erdenklichen Mitteln bekämpfte Deutsche Reich kann aber nicht ruhig die Wirkung eines Gewaltaktes hinnehmen, die für die Feinde eine Verbesserung ihrer Lage und für Deutschland in diesem Maße eine Verschlechterung seiner eigenen bedeutet.

Unser Entgegenkommen

unß seine Grenze an der Rücksicht auf die dringenden Lebensnotwendigkeiten des eigenen Volkes finden, die wiederum notwendigerweise von der Dauer des Krieges abhängen. Wenn nun Amerika durch den neuen, der Form nach nur notdürftig verhängten Schiffsraub mehrere hunderttausend Tonnen neutralen Schiffsraums für die Zwecke der Entente an sich bringt, so wird hierdurch zweifellos die Kriegslage für die letzteren erleichtert und damit der Krieg aller Wahrscheinlichkeit nach verlängert. Eine solche Lösung müßte auch einen gewissen Vorteil für Holland mit sich bringen, wenn sie für uns verständlich erscheinen sollte. So viel mir bekannt ist, soll indessen die weitere Verpflegung Hollands, so weit sie überhaupt noch von den Vereinigten Staaten gewährt werden wird, mittels holländischer Schiffe erfolgen, die zurzeit noch in niederländischen Häfen liegen und von denen die Entente außerdem noch einige zum eigenen Gebrauch zu fordern scheint. Damit wird also weiterer holländischer Schiffsraum dem Zugriff der Entente ausgesetzt werden. Sie werden verstehen, daß eine derartige Situation die deutsche Regierung nicht uninteressiert lassen kann. Außerdem wird sogar, so weit mir bekannt, Amerika sich entschieden in die Ausfuhr Hollands nach Deutschland einmischen, also die Blockade an die deutsch-holländische Grenze verlegen.

Die Vereinigten Staaten — fügte der Unterstaatssekretär hinzu — wissen sehr wohl, daß Holland auf die Zufuhr deutscher Rohlen und anderer wichtiger deutscher Rohstoffe

angewiesen bleibt, die es nicht von der Entente erhalten kann; doch scheinen sie sich, so weit sie sich um die holländischen Lebensinteressen überhaupt kümmern, darauf zu verlassen, daß Deutschland letzten Endes das stammesverwandte Volk weder verhungern noch erfrieren lassen werde. Es liegt hierin auch ein vollkommen richtiges Einschätzen der deutschen Denkart, die von demselben Gegner im übrigen ständig schapelloso verunglimpft wird. Nur hat Deutschland während dieses Kampfes und Dasein zu seinem Bedauern nicht immer die Möglichkeit, diese freundschaftliche Gesinnung zu betätigen, wenn seine eigenen Interessen sich dem gebieterisch entgegenstellen. Zum Schluß betonte der deutsche Staatsmann, daß er hoffe, Holland werde die dringende gebotene Vorsicht gegenüber dem weiteren Verhalten Amerikas und Englands keinesfalls außer acht lassen und nicht vergessen, daß das deutsch-holländische Kohlenabkommen die Interessen der Entente nicht berührt habe, während bei den vorliegenden Verhandlungen mit der Entente — wie dies ja bisher stets der Fall — deutsche Interessen stark berührt werden.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Febr. (Drahtbericht.) Während der deutschfeindliche „Telegraaf“ das provisorische holländisch-amerikanische Abkommen lebhaft begrüßt, wendet sich die angesehene holländische Wochenschrift „Soziale Post“, der man allzu deutschfreundliche Neigung gewiß nicht zuschreiben kann, gegen die amerikanische Regierung, die es durch ihre Haltung Holland gegenüber erforderlich machte, daß 900 000 Tonnen holländischen Schiffsraums, also nahe ein Drittel der ganzen holländischen Handelsflotte, tatenlos monatelang in amerikanischen Häfen bleiben müßte. Das jetzige Abkommen befriedigt das Blatt keineswegs, da nur ganze zwei Schiffe Lebensmittel nach Holland bringen dürfen und es noch nicht einmal feststehe, ob diese Schiffe das dringende erforderliche Getreide einführen würden. Des weiteren bemängelt das Blatt, daß das Land der Freiheit das holländische Schiff „Nieuw Amsterdam“ mit holländischen Passagieren eine Woche lang im Hafen zu verbleiben zwang, während 70 holländischen Reisenden aus nützlichen Gründen oder ganz ohne Grund die Reiseerlaubnis sogar nach den eigenen holländischen Kolonien verweigert wurde.

Die Kriegspolitik Amerikas.

W. T.-B. Washington, 6. Febr. (Reuter.) Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Flood, sagte das Gesetz für die Bewilligung von Geldern für die diplomatische und konsularische Korps vor. Er erklärte: Die Vereinigten Staaten würden mehr Geld für den Krieg in weit kürzerer Zeit liefern, als es die künftige Hoffnung unseres eigenen Volkes oder der Nationen, mit denen wir verbündet sind, glaube. Bei Erörterung der Mission des Obersten House nach Großbritannien und Frankreich sagte er: Es besteht vollständige Übereinstimmung über den genauen Umfang dessen, was die Alliierten den Vereinigten Staaten bringen, sowie dessen, was die Vereinigten Staaten liefern können, sowie über den Zeitpunkt und die Art und Weise, daß Genehmigung des Staatskabinetts erklärte Flood, daß die zwischen Japan und dem Staatsdepartement ausgetauschten Noten die Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und Japan beseitige und für den Frieden im fernsten Osten gewirkt hätten. Flood sollte dem Staatskabinetts eine Anerkennung für die Verhandlungen über die Ratifizierung der neutralen Staaten, Verhandlungen, die die Gefahr einer heftigen Erregung in Holland, Dänemark und Schweden mit sich brachten. Es ist keine Lähmung, erklärte er, bei einem der Neutralen infolge des Aufreises entstanden, den die Regierung bezüglich dieser Dinge zu verfolgen gezwungen ist.

Amerikas Vorschüsse an die Alliierten.

W. T.-B. Washington, 7. Febr. (Drahtbericht. Reuter.) Die Vorschüsse an die Alliierten wachsen durch das Darlehen von 165 Millionen Franken an Frankreich auf 4 684 400 000 Dollar an.

Rußland.**Die Revolution im Streit mit der Kirche.**

W. T.-B. London, 7. Febr. (Reuter.) Aus Petersburg wird vom 8. Januar gemeldet, daß Tausende von Frauen in einer großen Prozession gegen die Beschlagnahme des Alexander-Newski-Klosters protestierten. Auf dem Wege vom Newski-Prospekt nach der Kathedrale hielten die Frauen von Petersburg und andere Geistliche Gottesdienste unter freiem Himmel ab. Das Komitee der Verteidigung Petersburgs ließ am Morgen bekannt machen, daß Prozessionen verboten seien, da sie Aufruhr erregten. Der Bischof und die übrigen Geistlichen wurden für die Handhabung der Ordnung verantwortlich gemacht. Die Soldaten der Roten Garde waren nicht zugegen.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Febr. Dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ zufolge erstreckt die „Daily News“ aus Petersburg vom 2. Februar: Die Revolution geriet zum erstenmal bei der Beschlagnahme des Grundbesitzes und der Gebäude des reichen Alexander-Newski-Klosters in einen ersten Streit mit der Kirche. Man braucht die Gebäude für wohltätige Zwecke. Vertreter des Sowjets nahmen mit Soldaten der Roten Garde und Matrosen das Inventar des Klosters auf. Scharen von Gläubigen aus der Nachbarschaft liefen herbei und es wurden Protestzusammenkünfte abgehalten. Der geistliche Rat des Klosters beschloß, das Vorgefallene zur Kenntnis des Patriarchen zu bringen.

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. Auf das Bestreben, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, haben die kirchlich gemäßigten Kreise ziemlich lebhaft reagiert. Der Patriarch von Moskau hat die Bolschewiki mit dem großen Kirchenbann belegt. Am letzten Sonntag fand von der Kirche aus eine feierliche Prozession statt, die sich mit Fahnen schließlich vor dem Newski-Prospekt zu einem Massensonntagsgottesdienst gesammelte. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100 000 geschätzt.

Das Giascho der Bolschewiki in der Ukraine.

W. T.-B. Berlin, 7. Febr. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Stockholm vom 6. Februar über die Vorgänge bei der Bildung der ukrainischen Regierung durch die Bolschewiki in Charkow wird durch die Charkower Zeitung „Rosa Promada“ folgendes bekannt: Als einer der Vorsitzenden der neugebildeten Bolschewiki-Regierung in der Sitzung des Charkower ukrainischen Rates erschienen und erklärte, daß die neue Bolschewiki-Regierung soeben die ganze Macht in der Ukraine übernommen habe, wurde er unter dem Gelächter der Anwesenden ohne weiteres aus dem Sitzungssaal entfernt. Da in Charkow selbst die erforderliche Zahl von Ministern für die neue Regierung nicht gefunden werden konnte, was wohl der beste Beweis ist, wie wenig Bedenken die Bolschewiki in Charkow haben, begaben sich zwei Bolschewiki nach Petersburg, um dort die neue Charkower Regierung zu bilden. Bei der Auswahl an Genossen machte dies keine großen Schwierigkeiten. Schon am 22. Januar konnte die „Pravda“ einen Aufruf des neuen Volkssekretariats an alle Ukrainer veröffentlichen. Vorläufig ist Petersburg der Sitz der neuen bolschewistischen ukrainischen Regierung.

Die Gewalt Herrschaft der Roten Garde in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 7. Febr. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter des „Scandinavian Telegram-Bureau“ meldet aus Helsinki: Die Rote Garde verhaftete weitere Personen, die mit der Weißen Garde sympathisierten. Zwei Stodwerke des „Hotels Krämp“ wurden als Krankenhaus der Roten Garde eingerichtet. Man sagt, daß die Weiße Garde Kammerfors genommen hätte. Die Rote Garde beschlagnahmte alle Vorräte an Lebensmitteln, auch bei Privaten, sowie Automobile mit Zubehörteilen für die Intendantur der Roten Garde. Der schwedische Gesandte und der Ärzteverein erhoben nachdrücklich Einspruch gegen die Ermordung des Arztes Schjögren, der aus einem Krankenhaus von der Roten Garde vorgeführt worden war und

später ermordet aufgefunden wurde, obgleich er das Abzeichen des Roten Kreuzes trug. Unter dem Schutz der Roten Garde wurde Pulver in Kisten verladen und die Lagerbestände in Automobilen fortgeführt. Auch im Keller der Oper, deren Direktor ein Schwede ist, haben Münzveränderungen stattgefunden.

W. T.-B. Stockholm, 7. Febr. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm an die hiesige finnische Gesandtschaft sind im Kampfe bei Uleaborg 200 russische Soldaten, 150 rote und 40 weiße Garisten gefallen. Keni ist von den Regimentsstruppen eingenommen. Am 6. Februar, 5 Uhr nachmittags, begann der Kampf bei Lornea.

Eröffnung der sibirischen Duma.

W. T.-B. Petersburg, 6. Febr. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Tausch wurde die sibirische Duma eröffnet, die bis zur Berufung der sibirischen gesetzgebenden Versammlung die Polizeigewalt im ganzen Sibirien ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder, ferner Vertreter des Semstwo, der Städte, Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Völkerschaften sowie Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten und anderer öffentlichen Einrichtungen.

Der Lebensmittelmangel in Petersburg.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Febr. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Lebensmittelmangel ist vor allem in der Hauptstadt und in den benachbarten Distrikten sehr groß. In vielen Fällen wurden Eisenbahnzüge, die mit Lebensmitteln nach Petersburg unterwegs waren, angehalten und ausgeraubt. Am Freitag wurden in einem Gefecht zwischen Bauern und Bewachungsmannschaften eines Waggons 10 Personen getötet und 25 verwundet. Die Registrierung der vorhandenen Vorräte wurde vorläufig ohne viel Schwierigkeiten durchgeführt. Die Preise steigen noch immer. Kartoffeln kosten ungefähr 3 R. das Pfund, Zucker etwa 17 R. das Pfund. Der Mangel an Getreide wird immer fühlbarer, zumal die Bauern in Südrussland kein Papiergeld mehr annehmen, und Getreide nur gegen andere Waren austauschen. Es wurden in einem Zug Rohstoffe nach dem Süden geschickt, um dagegen Mehl und Getreide einzukaufen.

Beschlagnahme privater Industriebetriebe.

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. (Drahtbericht. Telegraphen-Agentur.) Der Rat der Volksbeauftragten beschlagnahmte durch Erlass die Werkstätten der Petersburger Gesellschaft für elektrische Leitungen und die Fabrik für militärische Ausstattungsgegenstände von Karakuschewitsch.

Der Bolo-Prozess.

W. T.-B. Paris, 7. Febr. (Drahtbericht. Agence Havas.) Nach Wiederaufnahme der Sitzungen im Bolo-Prozess erklärte der Ankläger, er glaube aus Aussagen Sabotageklägen schließen zu können, daß es sich bei der herbeiführenden politischen Verschwörung in der Bernstorff-Affäre um Charles Humbert handle. Das Gericht ging zu der Vermutung der Zeugen über. Ein Experte gab Aufschluß über das Vermögen Bolo. Bolo behauptet, seine Gelder wären bei Antwerpen und Hamburger Banken hinterlegt. Der Experte antwortete, diese Erklärung sei wertlos. Bei der Kriegserklärung sei das Vermögen Bolo infolge unglücklicher Operationen beinahe völlig verschwunden gewesen. Der Experte machte u. a. ein Darlehen von 150 000 Franken an die Prinzessin Luise von Belgien namhaft, das niemals zurückgezahlt worden sei. Nach seiner Überzeugung wurde die dem Rhediben gestiftete Million von dem Feind für die Pressekampagne gelockert. Bei dem Studium der Angelegenheit des „Journal“ gewann der Experte die Überzeugung, daß 10 Millionen von Deutschland geliefert worden sind. Der Experte erwähnte darauf einen Brief Bolo an die Bank „Antini“. Als Bolo diesen Brief unterschrieben habe, hätte er auch das Geständnis seines Betrugs abgelegt. Bolo erklärte, er habe hierauf nichts zu antworten. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Bewegung gegen die Benizelos-Regierung.

W. T.-B. Bern, 7. Febr. (Drahtbericht.) Der „Tempo“ meldet aus Athen: Benizelos erklärte, Meutereien im Land beweisen, daß man einer Reaktion gegen die Mobili-

machung gegenübersteht, wogegen die Regierung Maßnahmen ergreifen müsse. Die Ereignisse in Samia überzeugten die Regierung, daß eine radikale Änderung in der Haltung der Regierung gegenüber ihren Gegnern unbedingt notwendig sei. Laut „Petit Parisien“ wurde die griechische Kammer, die heute zusammentreten sollte, verlagert. Neben weiteren Verhaftungen der ehemaligen Minister und Abgeordneten, meldet die französische Presse, daß der Kommandant von Athen eine Anzahl hoher Offiziere und zahlreicher Subalternoffiziere verhaften wolle.

Tagesberichte unserer Verbündeten.

W. T.-B. Wien, 7. Febr. (Drahtbericht.) Amlich verläutet vom 7. Februar, mittags: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes,

W. T.-B. Sofia, 7. Febr. (Drahtbericht.) Tagesbericht. Macedonische Front: Beschluß des Pressa-See während des ganzen Tages Artillerietätigkeit von wechselnder Stärke. An verschiedenen Punkten zwischen Bardar und Doiran-See ziemlich starke gegenseitige Feuerüberfälle. Ostlich des Doiran-See und an der Struma gestiegen unsere Infanterie-Abteilungen durch ihr Feuer mehrere starke englische Erkundungsabteilungen. Dobrudschka-Front: Waffenstillstand.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Febr. (Drahtbericht.) Tagesbericht. In der Palästina-Front wurde ein feindlicher Petrosyllenversuch an der Straße Jerusalem-Rohls abgewiesen. Sonst nichts von Bedeutung.

239 Minen an der holländischen Küste.

W. T.-B. Haag, 7. Febr. (Drahtbericht.) Das Narrenstrebendebureau meldet: Im Januar wurden an der niederländischen Küste 239 Minen angeschwemmt. Davon waren 215 englischen, 19 deutschen und 5 unbekannten Ursprungs.

Aus den verbündeten Staaten.**Die Konstituierung der ungarischen Regierungspartei.**

W. T.-B. Budapest, 7. Febr. (Drahtbericht.) Die unter dem Namen 48er Verfassungspartei gebildete einheitliche Regierungspartei hielt heute eine Sitzung ab, in der die Konstituierung ausgesprochen wurde. Ministerpräsident Dr. Bekerle hielt die Eröffnungsrede, an deren Schluß er beantragte, zu Präsidenten der Partei den Grafen Julius Andrássy und den Grafen Albert Apponyi zu wählen. Graf Apponyi lehnte die Wahl mit Rücksicht darauf ab, daß er gegenwärtig Mitglied des Kabinetts sei. Graf Andrássy dankte in einer Rede, in der er sagte: Unser Ideal ist, die demokratische und nationale Entwicklung miteinander in Einklang zu bringen und Ordnung und Freiheit zu gewährleisten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Fürstin Maria von Silesien, Gemahlin des früheren Reichskanzlers, geb. Gräfinin von Solms aus dem Hause der Fürsten von Camporeale, Herzöge von Arbogna, vollendet am 6. Februar ihr 70. Lebensjahr.

* Der Eisenbahnminister gegen die Bahndiebstähle. Der Minister der öffentlichen Arbeiten weist in einem an die Eisenbahndirektionen gerichteten Erlass erneut darauf hin, daß die Eisenbahndiebstähle immer noch in erschreckender Weise zugenommen haben. Der Minister vertraut bei Bekämpfung des die Allgemeinheit schwer schädigenden Übels auf die Hilfe des allbewährten, im Heimatsdienst noch verblichenen Stammes von Beamten und Arbeitern und der Eisenbahn-Fachvereine. Der Erlass enthält eine Zusammenfassung der zur Abhilfe geeigneten Mittel: hohe Belohnung für die Aufdeckung von Diebstählen, Überwachung der Bohnhöfe und der Güterhöfen, die zum Teil mit militärischer und polizeilicher Unterstützung erfolgen soll; Sicherung des Verschusses der Wagen, die Überprüfung der Güter, der Rollführer usw. Neue Vorschläge sollen geprüft und gegebenenfalls ausgearbeitet werden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Röhler (Wiesbaden), Biefeldt, zum Leut. d. R. der Reserve. * Röhler, Biefeldt. (Wiesbaden) zum Leut. der Reserve. Inf. 2. Aufgeb. befördert. * Reuboff, Oberleut. z. D. und a. D., zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 87, zum Oberst befördert.

(1. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Mit außerordentlicher Parteilichkeit berührte sie die Gehaltsfrage, ging dann gleich, als Sofie sich nur schweigend verneigte, auf etwas anderes über: „Die Reise müssen Sie jetzt allein machen, da mich der Sanitätsrat hier noch festhält, wir später auch noch einige Wochen in die Schweiz gehen.“

Sie machte eine Pause, lehnte sich erschöpft in ihren Sessel zurück, wollte Sofie wohl auch Zeit lassen, sich alles nochmals zu überlegen. Nach einigen Minuten fragte sie dann: „Sind wir einig, ja? Dann möchte ich Sie mit meinem Mann bekanntmachen.“

Ein Glanzzeichen rief die Kammerfrau. „Bitten Sie meinen Mann auf einen Augenblick herein.“

Ehe dieser kam, hatte sie noch einen Wunsch auszusprechen: „Sie haben doch gewiß eine Photographie von sich. Ich möchte das Bild nach Hause schicken, so sind Sie Kenia bei Ihrer Ankunft nicht fremd. Wie Sie zu reisen haben, schreibt Ihnen mein Mann genau auf. Von der letzten Station werden Sie mit Pferden abgeholt. So, das wäre nun wirklich alles. Oder doch nein, noch etwas — würden Sie sich entschließen können, die schwarze Kleidung abzulegen? Macht Ihnen das etwas aus? Bedarf es denn eines äußeren Zeichens des Gedankens, trägt man das nicht im Herzen?“

Sofie hatte sich wieder nur zustimmend verneigt. Frau Basarewa reichte ihr die Hand: „Ich danke Ihnen — da ist auch mein Mann.“

Paul Basarewa begrüßte Sofie mit großer Lebenswürdigkeit, wobei seine kleine Nase, als er hörte, daß Frau von Trebnitz einverstanden sei, sekundenlang auf ihrem Gesicht ruhte — fast mit Bewunderung. Dann reichte er ihr die Hand und sprach seine Freude aus, in ihr eine willkommene Gostynia zu sehen.

Nur noch knappe zehn Minuten blieb Sofie im Gespräch mit dem Ehepaar, dann stand sie wieder auf der Straße.

Nicht einen Augenblick bereute sie, daß sie die Stellung angenommen. Sie hatte kaum darüber nachgedacht, ob sie sich in das neue Leben hineinfinden würde; sie war mit dem festen Entschlusse gekommen, anzunehmen, was sich ihr auch bieten würde.

Ein Ende mußte doch gemacht werden. Im Hause des Schwagers konnte sie nicht länger bleiben. Die kurze Zeit schon, die sie dort zugebracht, hatte sie Qualen ausgedauert.

Elisamar liebte und gut zu ihr, gewiß, aber sie stand unter dem Einfluß ihres Mannes, hatte wohl täglich zu hören bekommen, daß dieser Zustand nicht ewig dauern könne. Elsa hatte ja, wenn sie auch zu beschönigen suchte, doch nicht alles verheimlichen können, was jener gesagt: Daß Sofie und ihr Mann sinnlos in den Tod gelebt, so hätte es kommen müssen, wie es gekommen. Daß die Schwägerin die gleiche Mitgift erhalten, von Sofies Vermögen kein Pfennig mehr da sei. Daß Trebnitz nichts getan, kein Einkommen gehabt, nur darauf gewartet habe, daß der Schwiegervater ihm einen eigenen Rennstall einrichten sollte, bis dieser gestorben sei, ohne etwas zu hinterlassen. Dann sei Paul im Streit bei ihnen losgegangen. — — —

Einmal hatte Elsa auch von sich aus hinzugefügt: „Ich will dir nicht wehtun, Sofie, aber du hättest deinen Mann nicht verlassen dürfen. Das hat ihm allen Glauben genommen, ihn zur Verzweiflung gebracht. Halb wahnsinnig war er, als er dich holen wollte und du dich weigerst, zu ihm zurückzugehen. Da hat dann das Schreckliche geschehen können. Sieh und euren Jungen — ich kann es gar nicht ausdenken.“ — — —

In Gedanken war Sofie vorwärtsgegangen, hatte, ohne acht darauf zu geben, die Wohnung ihres Schwagers erreicht. Langsam, in müder Haltung, wie jemand,

der fühlt, daß er kein willkommener Gast ist, stieg sie die Treppe hinauf. Elsa kam ihr schon an der Tür entgegen. Als sie ins Zimmer getreten waren, fragte die Schwester: „Nun?“

„Es ist alles in Ordnung.“

„Du hast also angenommen?“

„Ja, gewiß — sehr charmante Menschen. Ob ich mich fürchte? Wovor? Vor der Reise, meinst du? Kein Gedanke! Ich bin doch viel gereist. Rußland liegt nicht aus der Welt. Weiß ich so allein reife? Auch das macht wohl nichts. Ich muß mich an das Alleinsein gewöhnen. Wen habe ich denn noch? — —“ Das letzte klang bitter.

„Über Sofie, du hast doch uns.“

„Ja, ich habe dich, du bleibst mir, aber —“

Als sie sah, wie ängstlich-järlisch Elsa sie anblickte, Tränen in den Augen, umschlang sie die Schwester und küßte sie: „Beruhige dich nur, ich werde mich schon in alles finden. Es hilft doch nichts, es muß doch sein.“

Elsa bat: „Geht du nicht zu Ewald hinein, er hat schon ein paarmal gefragt. Du es mir zuliebe, er hat sich doch für dich bemüht, meint es so gut.“

„Schön, auch das will ich noch tun.“

Als Sofie des Professors Arbeitszimmer betrat, sah sie ihn vor seinem Schreibtisch sitzen. Er schien vertieft in seine Arbeit. Es vergingen einige Sekunden, ehe er sich umwendete. Mit einem Aufschrei erhob er sich dann: „Ah, Frau Schwägerin —“ Er stotterte, seine Blide haften auf ihr.

Als ob er sie heute zum erstenmal, als ob er ein Wunder sähe, starrte er sie an. In ihrer ganzen Schönheit stand sie vor ihm. Den kleinen Kopf mit dem rötlich-blonden Haar gebeugt, die großen, dunkelblauen Augen von langen Wimpern beschattet, erröten sie ihm im ersten Augenblick fast demütig.

(Fortsetzung folgt.)

Lilly, geb. Hess.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Aufführung des Personal

Suche zum 1. April
fachkundige

Verkäuferin

für mein Schreibwaren-
u. Bürobedarfsgeschäft
Angebote mit Zeugnis-
Abschriften, Gehaltsantrag
und Bild erbeten.

Math. Roth, Mainz,
Stadthausstraße 17.

Lehrmädchen

für Anfang April gesucht.
G. Schellenberg, Papierh.,
Goldstraße 6.

Gewerbliches Personal

Arbeiterin b. gut. Lohn
gesucht Rheinstraße 15, 4.
Rab. u. Zuschneideschule.

Schneiderin,
die auch in Anbaugehörig
anfertigt, gef. Korenau,
Weidenbühlstraße 2, 3.

Näherinnen
für Seidennäherie gesucht.
Offerten unter B. 488 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für meine Damenkleid-
f. Möbeler, Bahnhofstr. 20.
Für sofort

Lehrmädchen
und jüngere Kinderin
für Kleidermacherin gef.
Su melden 8-12 u. 3-6
b. Vetter, Kirchstraße 12, 2.

Bügelmädchen
u. Wäsche für einige
Tage in der Woche gesucht.
Reiter, Weidenbühlstr. 21, 3.

Bügelmädchen
geg. 24. u. 25.
Mittags, 14. u. 15.
Ein Wäschebündel
zum 1. April gesucht.
Bücherei, Gasse 7.

Wäschebündel
in erstes Kaffeehaus ge-
sucht, Offerten u. B. 493
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges einfaches
Frau od. älteres Mädchen zur
Pflege eines kranken
Mannes, Off. u. B. 482
an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

jüngere, selbständig, mit
Hausarbeit, ab 15. 2.
gef. Vorst. 2-4, abends
5-9. Riststraße 15, 2.

Zimmermädchen

einfach, aber tüchtig, auf
15. Febr. gef. in kleiner
feiner Pension. Monatl.
Einst. ca. 50 Mk. u. höher.
Vorstellung von 3-6 Uhr
Kerol 5.

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Best. Hausmädchen,
erfahren in aller Haus-
arbeit, gesucht

Mädchen

u. Kochen kann, sof. gef.
Kreidestraße 37.

Chit. zuverl. Mädchen

gesucht Vorstraße 8, 1. f.
Tüchtiges fleißiges
Mädchen
für die Küche gef. Hofhof
Epple, Körnerstraße 7.
Alteim. f. 15. Febr. gef.
Wegandl. Weberg. 30, 1.

Ord. Alleinmädchen

in kleine Familie gegen
hohen Lohn zum 15. Febr.
erlaubt. Gute Beschäft.
Kreidestraße 34, 2.
Ordentliches Mädchen
für die Hausarbeit gegen
hohen Lohn gesucht. Keine
Beide. Gute Beschäft.
Kreidestraße 8, 1. f. f.

Tücht. Alleinmädchen

zum 15. od. 1. März ge-
sucht Mainzer Str. 66, 1.

Mädchen

für Haus u. Küche gegen
hohen Lohn gef. Lamm-
straße 45, 2. f.

Fleiß. Mädchen gef.

für sofort bei gut. Lohn;
auch selbständig f. u.
alle Hausarbeit berichte.
Vorstellen 9-11 od. 3-4
Uhr, Mainzer Straße 23.

Junge, ehrl. Mädchen

für kleinen kinderlosen
Haushalt gesucht. Beltrig-
straße 46, 2. f. f.

Junges Mädchen

für u. Haushalt gesucht.
Kreidestraße 12, 2.

Fleiß. Alleinmädchen

zum 15. Februar gesucht.
Apotheker Wied. Linsen-
straße 4, 2.

Zuverlässiges
selbständiges
Mädchen

für eine Villa in Viehbach
an Rhein von alleinl.
Herrn bei autem Lohn
zum baldigen Eintritt
gesucht.

Off. Angebote u. B. 644
an den Tagbl.-Verlag.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

zum 15. Febr. gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Ord. Alleinmädchen

J. prop. Frau u. 8-11

u. 2-6 od. auch tagsüber
gesucht Bismarckstr. 11, 3. f.

Monatsmädchen

oder Frau für Pension
sofort gesucht von 8-11
und 1-3 Uhr
Querstraße 2, 1.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Monatsmädchen

1 Std. nachmittags gesucht
Kreidestraße 34, 2. f.

Vader
oder Vaterin

(unabhängige Frau in
mittl. Jahren) für sofort
oder später gesucht. Vor-
stellen an 5-7 nachm.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

W. Weis,
Kreidestraße 40.

Nikotinauche,
sehr stark, so 1. Portat
Nikon, abg. Gefäße mit
Kammerjäger Schmitt,
Rautenthaler Str. 8, R. 8.



Mollina - Haut - Crème
beste Friedensware
Kästner u. Jacobi,
Tannusstrasse 4.

Theater

Königl. Schauspiele
Freitag, 8. Februar.
28. Vorstellg. Abonnem. A.
Zum ersten Male.

Die Straße nach Steinach.

Eine ernsthafte Komödie
in 3 Akten von Wilhelm
Stauden.
Geheimrat Herr Robins
dessen Schwägerin Fr. Ruhn
deren Nichte Frau Gebhardt
Fabrikleiter Herr Strindberg
Assessor Rüdiger Herr Zehrer
Ein reich. Mann Herr Ehren
Regierungsrat Herr Legal
Amtsbienner Herr Andriano
Kassiererin Fr. G. G. G.
Musikdirektor Herr Albert
Augenzeuge Herr Schmal
Ein Dienstmädchen
Frau Rehländer
Auf. 6¹/₂, Ende 8¹/₂ Uhr.

Residenz - Theater.
Freitag, 8. Februar.
**Wenn im Frühling
der Holunder ...!**

Musikalischer Schwank in
3 Akten von Wilh. Jacoby
und Arthur Hippel.
Musik von Heinz Lewin.
Bogelmann. G. May a. G.
Hr. Bitterich Andre-Hubert
Herrlich. Oscar Bugge
König. Fedi Ruhn a. G.
Kraus. Erich Möller
Fichtelberger. Seyd a. G.
Hr. Bräutigam. Hr. Reineke
Edertjen. Hans Huber
Hilbe. Stella Richter
Gohm. Heinz Kargus
Bogelmann. Rudolf Enno
Kraus. Cécile Weller
Kott. Evi Wolfert
Molly. Elsa Tilmann
Kraus. Rudolf Enno
Dessen Nichte. W. Spöhr
Kraus. W. Spöhr
Hr. Schönguth v. Beauval
Bahnhofsportier. Grobde
Zeitungsbesitzer. Hr. Rhode
Auf. 7, Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Freitag, 8. Februar.
Abonnements-Konzerte.
Stadt. Kurorchester.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: H. Jörner, Stadt.
Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper
„Der Widschütz“ von
A. Lortzing.
2. III. Finale aus d. Oper
„Der Freischütz“ von
M. v. Weber.
3. Aquarellen, Walzer
von Jos. Strauss.
4. Fantasie aus d. Oper
„Carmen“ v. G. Bizet.
5. Ouvertüre zu „Die
Hochzeit d. Camacho“
von F. Mendelssohn.

6. Largo von F. Händel.
7. Ballettmusik aus der
Oper „Die Königin
von Saba“ v. Gounod.
Abends 8 Uhr
Deutscher Opern-Abend.
1. Ouvertüre zur Oper
König Manfred von
C. Reinecke.
2. Fantasie aus der Oper
„Die Zauberflöte“ von
W. A. Mozart.
3. Grosse Leonoren-Ou-
vertüre Nr. 3
von Beethoven.
4. Tonbilder aus dem
Musikdrama „Die Wal-
küre“ von R. Wagner
5. Einleitung z. III. Akt,
Tanz der Lehrbuben
und Aufzug d. Meister-
singer aus der Oper
„Die Meistersinger von
Nürnberg“, v. Wagner.

ODEON
Kirchgasse 18. Tel. 3031.
Freitag
letzte Vorführung
Bruno Decarli
in
Der Richter.
Arpad Szomory
Das Wiegenlied
mit Rudolf Schildkraut.
Ab Samstag:
Detektiv-Schauspiel
Erstaufführung:
Phantomas in
Der scharfe Schuss.

KINEPHON

Tannusstrasse 1
bringt ab Samstag ein Schauspiel

Das Rätsel von Bangalor

welches nicht umsonst die „Sensation des Jahres
1918“ genannt wird. Was dieser Film bietet, kann
nicht überboten werden. Durch drei Erdteile wird
der Zuschauer geführt. Er sieht das indische Leben
mit der Pracht seiner Fürstenpaläste, wandert mit
durch die Blüthengefilde Japans, sitzt mit in den
Teekhäusern und lernt das Leben der kleinen Gaißhäs,
ihre Lust und ihr Leid kennen. — Dann geht es
weiter nach der neuen Welt. Auf dem Dache eines
Wolkenkratzer spielt sich ein Stück vornehmen
amerikanischen Lebens ab. Durch das ganze Schau-
spiel zieht sich ein hochspannender indischer Liebes-
roman, der mit seinen romantischen Abenteuern
geeignet ist, das grösste Interesse zu erregen. Man
muss anerkennen, dass die Möglichkeiten dieses
Filmes an das Wunderbare, an das Unbegreifliche
grenzen und dass die rührige Direktion immer be-
strebt ist, Wiesbaden das Allerneueste auf dem
Gebiet der Lichtspielkunst vorzuführen.
Einzelne besonders schöne Szenen aus dem Film
zu nennen, ist nicht möglich, denn ein Bild löst in
gleicher Pracht und Grossartigkeit und gleicher
Aktualität das andere ab.
Da die Abendvorstellungen, wie vorauszu-
sehen, stets ausverkauft sein werden, empfiehlt es sich,
die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen. 249

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Februar 1918
allabendlich 8 Uhr:
Der neue glänzende Spielplan.
Gastspiel
des besten deutschen Illusionisten

Ernst Thorn
welcher in allen Großstädten, zuletzt in
Frankfurt a. M., das grösste Aufsehen
erregt hat.

Außerdem: Die großartige Attraktion vom
Wintergarten Berlin

**Lotti Revo
und Partner**
in ihrem sensationellen Original-Akt

**Die Todes-
Schaukel.**

2 Canarys Komische Fangkünstler.	Agathe Schwerin. Verwandlungs- Tanz-Soubrette.
Robert Pohmann Humorist.	Fanela. „Der Mann mit den Bürsten“.

Sonntags 3 Vorstellungen.

KINEPHON
Tannusstr. 1.
Allein-Erst-Aufführung
MARIA CARM
in
**Die Memoiren der Tragödin
Tanja Thamar.**
Schauspiel in 4 Akten.
Prunkvolle Ausstattung, sorgfältigste Wahl
aller Darsteller, hervorragende Photographie,
vor allem aber das überwältigende Spiel der
großen Tragödin
MARIA CARM
stempeln dieses Schauspiel zu einem Kunst-
werk allerersten Ranges.
Interessante Naturbilder.
Familie Streusand.
Eine urfidele Familiengeschichte voll über-
wältigender Situationskomik.
Ab morgen:
Die grösste Sensation des Jahres 1818
Das Rätsel von Bangalor.

Thalia-Theater
Modernes und grösstes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Henny Porten
in dem glänzenden Lustspiel
Die Prinzessin von Neutalien.
Erstaufführung!
Das Luxusbad.
Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofe mit LIA LEY
und KARL AUER.
Sanitätshunde.
Rückwärts-antische Aufnahmen.
Spielzeit: 4—10 Uhr ohne Unterbrechung!

**Vergnügungs-Palast
Groß - Wiesbaden**
Zohheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Das so mit großem Beifall ausgenommene
Pracht - Programm!
vom 1. bis 15. Februar 1918.
2 Margwills.
Deutschlands beste Verwandlungskünstler.
Dardn & Dardn.
Witz-Gut-Fangkünstler.
Berta Berté.
Operettenkünstlerin
vom Theater des Besten Berlin.
Georg Busse.
Der populäre Humorist.
Ganzer.
Der Mann in der Hutschachtel.
Damhofer Truppe.
Kofschat-Lieder.
Regia.
Das musikalische Wunder!
Irwin & Max.
Großartige Musikspiele.
Anfang wochentags 7¹/₂ Uhr (vorher Musik).
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 und 7¹/₂ Uhr.
Preise der Plätze von 60 Pf. bis RM. 2.50.
Nachmittags-Vorstellungen die Hälfte.
Vorverkauf von 11—1 u. 3¹/₂—5 Uhr
im Theaterbüro.
Palast-Cabaref.
Bornehmste Kleinkunstbühne.
Vollständig neues Programm, sowie Gastspiel
von ELLA GERBANY, Langkünstlerin.
Anfang 8 Uhr (Sonntags 7 Uhr). Entr. 2 RM.
Im Restaurant: Gr. Künstler-Konzert.

Buchen
Brennholz, geschnitten u.
gepalten, emst. abgeholt
je Htr. 5.75 u. frei Keller
je Htr. 6.50 die Kohlen-
behandlung von Steinmetz.
Oranienstraße 34.

Unterricht

Gute, deutsche Lehrerin
gesucht, die französisch
spricht. Näheres Freitag,
nachmittags zwischen 4 u.
5 Uhr. Zimmer Nr. 89,
Hotel Victoria.

Für Obertertia

wird energ. Nachhilfe in
Latein gesucht.
Der Unterricht soll mög-
lichst im Hause erteilt
werden. Gefl. Offert. u.
29. 492 an den Tagbl.-B.

**Lehrer Sprachen in d.
Berlitz-Schule**
Rheinstr. 32. T. 3664.
Nationale Lehrkräfte.
Eingelunterrichtet. 21.
Sitzel, monatl. 10 RM.
Seite Methode,
hastet Erfolge.

Spanisch, u. Portugies.
Unterricht gesucht. Off. u.
2. 488 an den Tagbl.-B.

Suche Unterricht
im Zeichnen für Kunstge-
werbe. Off. erbeten unter
2. 491 an den Tagbl.-B.

**Unterricht
für Erwachsene**



Rund- und Zierschriften
unter Garantie d. sicheren
Erfolges. J. H. Frings,
Rheinstraße 63, 1. Ecke
Schwalb. Str. — Tel. 3027.

Schnell-Schulungsbüch.
Stenographie etc.

Beginn neuer Kurse. Anna
u. 7. 473 Tagbl.-Berl.

Stenographie

Unterricht gesucht (Stolze-
Schreib). Anna u. 2. 492
an den Tagbl.-Berl.

Wer gibt Sten. Kurse
Nachhilfe im Rechnen u.
Rel. Off. u. 227 Tagbl.-B.

Grdl. Klav.-Unter.

wird von Konf. gebr. v.
Lehrer erteilt. Rich. Stein,
Niedelsberg 15, 2.

Welche Dame
gibt Violin-Unterricht in
der 2.-4. Lage? Off. u.
2. 227 an den Tagbl.-Berl.

Ziherunterricht

für 10jährigen Knaben
gesucht. Offert. m. Preis-
angabe unter 2. 491 an
den Tagbl.-Berl.

Gründl. Mandolinen-
u. Gitarren-Unterricht w.
nach leicht. f. d. Methode
ert. Wielandstr. 25, B. 1.

Lern Schneidern

Beginn neu. Lehrkurse an
ein. Gard. Gründl. Unter-
richt auch im Umarbeiten
und Modernisieren

Zeichn.-Lehr-Anstalt
Ritter, Kapellenstr. 3, B.
Wer gibt Unterricht
im Zeichnen? Off. unter
2. 489 an den Tagbl.-B.

Verloren - Gefunden

Ein armer Junge
verlor heute morgen am
11 u. 12 Uhr von Rhein-
straße 101 bis Adelsbühl.
eine gelbe Geldbörse mit
Inhalt von 27 bis 57.
Bitte abzugeben Fund-
büro, Friedrichstraße.

Verloren.

Schweizer verl. silb. Uhr
mit Sekundenzeiger und
lang. Silberkette auf dem
Wege Baulinienstr. Ring
nach Emser Straße. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Baulinienstr. 10, B. 1.
Schlüsselbund m. 5 Schl.
verloren. Abg. Fund-
büro, Polizei.

U.T.
Rheinstrasse 47.
Allein-Erst-Aufführung.
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Der dritte Film aus unserer „Kronen-Klasse“.
Der gewaltigste und fabelhafteste Sensations-
Film, den Menschenaugen je gesehen.
Bohème
(Zigeunerleben).
Tragödie in 5 Akten.
Dieser Film schildert mit außerordentlicher
Reichhaltigkeit die Leiden und Freuden der
Bohème.
Wegen des großen Erfolges und auf viel-
seitigen Wunsch
3 Tage verlängert.
Bohème, eine selten interessante Tragödie,
muss jedermann sehen!
Extra-Einlage! :: :: Extra-Einlage!
Sturmgewalten.
Detektiv-Schauspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Martin Garas, Egede Nissen.

MONOPOL
Wilhelmstrasse 8.
Erst-Aufführung.
Hugo Flink
der beliebte, elegante Künstler in dem
überaus spannenden Detektiv-Schauspiel
**Der Tod des Baumeister
Ohlsen.**
Schöne Naturbilder.
Sein Modell
(„und führe uns nicht in Versuchung“)
Der Roman einer Leidenschaft.
In den Hauptrollen:
Ellen Richter, Theodor Loos.

Anmeldung zur Landsturmrolle. (Stadtkreis Wiesbaden).

Sämtliche 1876 bis einschl. 1895 und die 1899 geborenen Wehrpflichtigen (unausgebildeter Landsturm und Dienstunbrauchbare) einschl. Angehöriger der freim. Krankenpflege, sowie öffentl. Beamte und Hilfsbeamte, die bis jetzt zum Wehrdienst nicht einberufen sind und bei früheren Musterungen bezw. Nachmusterungen die Entscheidung:

„zeitig kriegsunbrauchbar“ (z. kr. u.)
oder
„zeitig arbeitsverwendungsunfähig“
(z. a. v. u.)

erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere zur Landsturmrolle anzumelden und zwar:

1. Am Freitag, den 8. Februar cr.,
vormittags 8^{1/2}—12 Uhr,
die 1876—1880 Geborenen auf Zimmer 51 des Rathauses,
die 1881—1885 Geborenen auf Zimmer 38b des Rathauses.
2. Am Sonnabend, den 9. Februar cr.,
vormittags 8^{1/2}—12 Uhr,
die 1886—1890 Geborenen auf Zimmer 51 des Rathauses,
die 1891—1895 Geborenen auf Zimmer 38b des Rathauses.
3. Am Montag, den 11. Februar cr.,
vormittags 8^{1/2}—12 Uhr,
die 1899 Geborenen mit den Buchstaben A—K auf Zimmer 51 des Rathauses,
die 1890 Geborenen mit den Buchstaben L—Z auf Zimmer 38b des Rathauses.

Die Unterlassung der Anmeldung wird nach den bestehenden Gesetzen bestraft. Nicht zu melden haben sich diejenigen, welche als „g. v.“ bezw. „a. v.“ Feld, Gruppe oder Heimat anerkannt sind.
Wiesbaden, den 6. Februar 1918.

Der Magistrat. F586

Fleischverteilung.

Zur Vermeidung von Zweifeln wird bestimmt, daß die Metzger berechtigt sind, ausschließlich auf die Fleischkarte Nr. 1 anstatt Fleisch 25 Gramm Wurst an ihre Kunden abzugeben: sie dürfen also den Verkauf von Schlachtviehfleisch auf diese Fleischkarte ablehnen.
Wiesbaden, den 6. Februar 1918.

Der Magistrat.

Brennstoff-Verteilung an Inhaber von Ofenheizung.

Zum Bezug von Brennstoffen auf die Januar-Märkte sind zugelassen:

- a) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben A—E bei den Kohlenhandlungen:
Kohlenverkaufsgesellschaft, Remich, Wein-gärtner, Weiss.
- b) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben F—H bei den Kohlenhandlungen:
Beaman u. Bürger-Konsum, Feder, Kauf, Gläuter, Schumann, Knoll, Müller, Konium-Berein für Wiesbaden u. Umgegend, Wenzel, Wittke, Zander.
- c) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben I—L bei den Kohlenhandlungen:
Ader, Blumenthal, Breich, Friedrich, Genh, Hagenberg u. Wimmer, Klein, Korn, Rint, Reith, Rohrbacher, Rothbach, Schwibinger, Seitzel, Staud, Theis, Weber, Wegmann.
- d) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben M—P bei den Kohlenhandlungen:
Richter, Göbel, Döl, Krämer, Weinand, Wirth.
- e) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben Q—S bei den Kohlenhandlungen:
Fiedler, Gauer, Gombert, Mees, Schäfer, Stillger.

Auf die Januar-Märkte werden 3 Zentner gemischte Kohlen ausgegeben. Darunter darf 1 Str. Weisheits sein, soweit dies nach dem Vorrat der Händler möglich ist. Diejenigen Kohlenhändler, die keine Kohlen haben, sind angewiesen, ihren Kunden auf Antrag einen Lieferchein auszustellen, gegen dessen Abgabe diese die Kohlen auf den städtischen Kohlenlagern am Hauptbahnhof oder an der Fleischstraße abholen können. Für den Zentner dieser Kohlen sind 3.10 Mk. an den Kohlenhändler zu zahlen.

Diejenigen Haushaltungen, welche Kohlgas beziehen wollen, erhalten diesen in Mengen bis zu vier Zentner beim Gaswerk an der Rainer Straße gegen Zahlung von 1 Mk. für den Zentner ohne Anrechnung auf die Gaspreiskarte. Diese ist jedoch als Ausweis vorzulegen.
Wiesbaden, den 7. Februar 1918.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Montag, den 11. Februar d. J. vormittags, sollen in den Duffstr. „Unter- und Oberer Gehren“ im ganzen 330 Rnt. Buchen-Reiser-Knüttel versteigert werden.

Es werden nur hiesige Einwohner, die sich durch Vorzeigung ihrer Haushaltungskarte ausweisen müssen, zum Bieten zugelassen.

Bücher sind ausgeschlossen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr in Markthal, Restauration Jägerhaus.
Wiesbaden, den 7. Februar 1918.

Der Magistrat.

Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billige Preise.
Flack, Luisenstrasse 44,
neben Residenztheater.

PRESTO Automobile

Personenwagen
Schnelllastwagen

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden.
Schwalbacherstr. 44.

Gummitischen, Gummiringe für Verwundete, gebrauchte Musikinstrumente

wie Grammophone, Phonographen, Ziehharmonika,
Zithern, Mandolinen, Gitarren usw.

erbittet herzlich!

Abt. III des Kreislomitees vom Roten Kreuz,
Schloß, Mittelbau, rechts. Fernspr. 6111.

Auf schriftliche Mitteilung hin werden die Gegenstände abgeholt. F684

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echten Straußfedern
= „Brunhilde“ =

Der reizende, einzig feine Damenhutputz
Sommer u. Winter immer modern, fertig
zum Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nach-
nahme in schwarz und weiss F138

Länge ca. 36 cm.,	Breite ca. 13 cm zu 3,25
" " 39 "	" " 15 " 4,50
" " 46 "	" " 17 " 8.—

Zurücknahme nach Stütziger Probe.
Größte Auswahl in Strauß-
federn, Straußfedernkränze
und -Bou versende an jedermann umsonst.

Pracht-Katalog.
Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorf, Arnold-
Spezialhaus, str. 21a

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Privat! F684

L. RETTENMAYER
GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842
MÖBELTRANSPORT.
SPEDITION.
LAGERUNG.
BÜRO NIKOLASSTRASSE 5.
TEL. 12 UND 124.

Wichtig für Landwirte!

Wir offerieren freibleibend:

Grasnmähmaschinen, Binder
(Marke: Döring, Cormick &c.)

neu und gebraucht!

Verkauf nur an Landwirte!

Ferner: F568
sämtliche landw. Maschinen
und Geräte

von nur erstklassigen Fabriken.

Besichtigung unseres neu eingerichteten
Maschinenlagers gerne gestattet.

**Landwirtschaftliche Zentral-
Darlehnskasse für Deutschland**

Filiale Frankfurt a. Main
Schillerstraße 25.

Telephon: Hansa 7824—27.

Maschinenlager am Hauptgüterbahnhof.

Willens-

u. Herben-Energie, perf.
Wagn., psychische Be-
lehrung, s. H. bewährte
Einzelkurse. Sich. Erfolge!
Näheres nur auf schriftl.
Antrag durch
Verlag Schöndruck,
Wiesbad., Gassenstr. 18, 1.

Damenhüte zum Umformen

werden jetzt schon
für die Frühjahrs-
Saison angenommen.
Lieferg. schnellstens.
Koerwer Nachf.,
Lanngasse 9.

Sporenträger,

gute, kräftige, in allen
Preislagen.
Herm. Rump,
Sattler, 1207
Mörbstraße 7.

10 Waggon Buchen-Brennholz

1—2 Meter lang, 5 bis
25 cm D., h. abzugeben
Gebrüder Selle,
Sprockhöbel.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe
benötigt, wende sich an die

**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt**

Dohheimer Str. 1. F245

Stets Eingang von
Beleuchtungs-Körpern

Elektr. Licht

in allen Preislagen.
eleg. u. einf. Ausführung
Alle Gas- u. Petroleum-
lampen ändern für Elektr.
Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und
Größe in eigener Werk-
stätte angefertigt.

Elektr.

W. Hinnenberg Inst.-Gesch.
Langgasse 15. :: Tel. 6595.

Schreib-Maschinen

Ankauf :: Verkauf :: Umtausch.
M. Doerenkamp, Adolfsallee 35.
Farbbänder. Telephon 3003

Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Michelsberg 13

Annahme sämtlicher Schuhreparaturen
bei billiger Preisberechnung.

Lieferzeit 1—2 Tage.

Möbeltransport!

(Küschneiden).
Wenden Sie jetzt schon
Ihren bevorsteh. Umzug
an. Liefern alle Transp.
ohne Nachforderung! D.
gesicherte Bader u. Trän.
Verband nach auswärt.
Verband, von Möb., Bilder,
Porzell., sorgfält. Bedien.
Beier's Möbel-Transport
Meißnerstr. 13, 2.
Bitte Schlarie, 1. sofort!

Deutscher See

anerkannt beste Marke,
solange Vorrat auf 80 A.
Dron. Bode, Lannstr. 5.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Günst. Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrschaftl. Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Telephon 6656.
Wilhelmstraße 56.

Wohn.-Radw.-Büro

Lion & Cie.,
Bahnhofstr. 8 T. 708.
Größte Auswahl von
Rad- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Herrschaftl. Landhaus,
9 Zim., viele, Heizung,
elektr. Licht, gr. Garten,
soll zu verk. od. zu verm.
Nähere Umgeg., eben-
falls 7-Zim.-Villa, viele,
all. Komf., zu verk. Of.
8, 4-8 Tagbl.-Verl. F645

Herrschaftl. Villa in bester Lage

mit modernsten Ein-
richtungen und allem
neuesten Komfort,
Terrassen, Garten
wegenstiller
zu verkaufen.
Angeh. u. A. 251 an
den Tagbl.-Verlag.

8-Zim.-Villa, Darmw.-
Geis. Autogar. zu verk.
Off. u. A. 483 Tagbl.-Bl.
für Fabrik.

8—11 Zimmern, ev. m. Ge-
bäude, zu verk. A. Kraft,
Erbacher Straße 7, 1.

Gr. id. angel. Objekten
zu verk. Offerten unter
D. 467 a. b. Tagbl.-Verl.

Großer Obst-
und Gemüse-Garten zu
verlaufen. Näh. Blücher-
straße 8, Part.

Immobilien-Kaufgehe

Einfamilienvilla,

etwa 8 Räume, in Wies-
baden oder Umgegend, so-
fort zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten bitte an
Herrn Singer, Volkshof
Stadt Wiesbad., Albrecht-
straße 9, abzugeben.

Al. Villa

mit Garten in Wiesbad.
oder Umgegend, zu l. gesucht.
Ausführliche Angebote an
Bottich 137
Saarbrücken 3.

Kleine Villa od. Landhaus

mit hübsch. Garten, in
Wiesbaden oder Um-
gegend, zu kaufen oder mieten
gesucht. Off. mit ge-
nauer Besch. u. Preis
u. A. 491 Tagbl.-Verl.

Weinhandlung oder hierzu geeignetes Haus

in guter Lage zu kaufen
gesucht. Offerten unter
D. 492 an den Tagbl.-B.

Pachtgehe

Ader oder Garten,
1/4 bis 1/2 Morgen zu
pachten oder kaufen ge-
sucht. Offerten u. D. 492
an den Tagbl.-Verlag.
Ader zu pachten gesucht
im Weidrecht oder Nähe
v. Rietter, Rietter-
weg 14.